

HTW Chur: Bachelor-/Masterstudium in der Informationswissenschaft

## Von Menschen und Informationen

Informationswissenschaft? Zwei Personen geben Einblick in ihre Tätigkeit, die sie nach dem entsprechenden Fachhochschulstudium ausüben.



Findet bei der Informationswissenschaft die Kombination von Informationstechnologien, Recherche und des direkten Umganges mit Menschen reizvoll: Felix Hüppi, Leiter in der Pestalozzi-Bibliothek in Zürich Affoltern.

«Momentan bereiten wir gerade die Veranstaltung zum 40-Jahr-Jubiläum von Alliance Sud vor. Dazu organisieren wir ein Werkstattgespräch mit dem Titel «Vom Informationsnotstand zur -flut», erzählt Jris Bertschi. Die Mitarbeiterin der entwicklungspolitischen Organisation arbeitet zurzeit zudem am Aufbau eines Bereichs für Gymnasiasten auf der Webseite von Alliance Sud. Für ihre Aufgaben kann Bertschi auf spezifisches erlerntes Wissen zurückgreifen. Denn sie hat nach ihrer Matura berufsbegleitend zu ihrer Arbeit in der Dokumentation der Berufsberatung in Lyss und Biel an der HTW Chur Informationswissenschaft studiert. Dieses Studium vermittelt die Kompetenz, um Informationen zu recherchieren, zu verarbeiten und zu sichern.

Zu den täglichen Aufgaben von Jris Bertschi zählt das Auswerten der Tagespresse auf entwicklungsrelevante Artikel hin, die Informationsvermittlung und die Betreuung des Buchbestandes sowie des Webseitenbereichs der öffentlich zugänglichen Dokumentation von Alliance Sud. Gibt sie als Beruf Informationswissenschaftlerin an, wird sie regelmässig mit der Frage konfrontiert, was sie da genau mache. Ganz überrascht ist Bertschi über diese Unkenntnis nicht, lernte sie diesen spezifischen Beruf auch erst über den Berufsberater kennen. Gleich erging es Felix Hüppi. Als ihm der Berufsberater nach einem abgebrochenen Jus-Studium Informationswissenschaft vorschlug, reagierte Hüppi zuerst skeptisch auf den Vorschlag. «Ein Leben lang Bücher ein- und ausräumen, war nicht gerade das, was ich

mir wünschte.» Er schaute sich aber nach dem Gespräch den Studieninhalt genauer an und fand die Kombination von Informationstechnologien, Recherche und des direkten Umganges mit Menschen reizvoll. Heute arbeitet er als Leiter in der Pestalozzi-Bibliothek in Zürich Affoltern.

Ist er also trotzdem beim Bücher-Ein- und Ausräumen gelandet? Hüppi verneint und erläutert, dass eine moderne Bibliothek mehr sei als eine Bücherausleihe, nämlich ein Ort der Begegnung. Zu seiner Tätigkeit gehört neben Kundenbetreuung, Werbung und Finanzen auch die Projektleitung für die Einführung eines neuen Bibliothekssystems für die gesamte Pestalozzi-Bibliothek. Blickt Hüppi in die Zukunft, sieht er die zentrale Aufgabe der Informationswissenschaftler darin, die Suchstrategien und -technologien weiter zu verbessern und Konzepte für die Sicherung elektronischer Daten zu entwickeln.

Mit Blick Voraus empfiehlt auch Jris Bertschi den Beruf der Informationswissenschaftlerin Personen, die sich für das Aufbereiten und Vermitteln von Informationen, aber auch speziell für neue Informationstechnologien interessieren. Denn ohne Informationswissenschaftler wird es immer schwieriger, dass aus der zunehmenden Datenflut Information entsteht, die diesen Namen auch verdient.

Studium der Informationswissenschaft:  
[www.htwchur.ch/informationswissenschaft](http://www.htwchur.ch/informationswissenschaft)



Jris Bertschi bringt ihr Know-how bei der entwicklungspolitischen Organisation Alliance-Sud ein.